

Hausgottesdienst zum 3. Sonntag der Osterzeit (26. April 2020)

Vorbereitungen:

Sie können ein Kreuz auf den Tisch stellen/legen und dazu eine (Oster-)Kerze, welche während des Gottesdienstes brennt.

Im Gottesdienstablauf sind Lieder angegeben. Die Nummern beziehen sich auf das Gotteslob (in Klammern dahinter die Nummer, wo Sie das Lied im alten Gotteslob finden können). Gerne können die Lieder durch andere, passende ersetzt werden. Dieser Ablauf soll nur eine Hilfestellung sein. Anstelle der Lieder können Sie auch ein persönliches Gebet formulieren. Wer die Lieder nicht singen möchte, kann sie auch einfach sprechen. Auch kann – wenn es als zu wortlastig empfunden wird, eine der beiden Lesungen weggelassen werden.

Zum Hausgottesdienst werden wir um **10:00 Uhr** die Glocken läuten, welche anzeigen, dass wir in dieser Stunde als Pfarrgemeinde im Gebet miteinander verbunden sind.

Ablauf des Gottesdienstes

Eröffnungslied oder Eröffnungsvers

Lied: Nr. 329 (220)

oder

Vers:

Jauchzt vor Gott, alle Menschen der Erde! Spielt zum Ruhm seines Namens!
Verherrlicht ihn mit Lobpreis! Halleluja.

(Ps 66,1-2)

Kreuzzeichen und Hinführung zum Tagesthema

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Von der dritten Begegnung Jesu, nach der Auferstehung mit seinen Jüngern wird uns das Evangelium heute berichten – wie passend, am dritten Sonntag der Osterzeit. Immer und immer wieder begegnet er den Menschen, macht ihnen Mut, beruft und sendet sie und gibt ihren Werken Erfolg, wie heute beim Fischfang. Öffnen auch wir uns wieder neu der Christus-Begegnung.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast die Ketten des Todes gesprengt.

Herr erbarme dich!

Du hast den Jüngern deine Auferstehungsmacht gezeigt.

Christus erbarme dich!

Du bewirkst auch heute Hoffnung und Änderung.

Herr erbarme dich!

oder:

Kyrie-Rufe

Kyrie eleison!

Christe eleison!

Kyrie eleison!

Gloria

Lied: Nr. 167 (476)

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

1. Lesung (Apg 2,14.22b-33)

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes.

Dank sei Gott.

Antwortpsalm (Ps 16 (15), 1–2 u. 5.7–8.9–10)

Vgl. Nr. 629,3 (528,3)

Vers: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen! /
Ich sagte zum Herrn: Mein Herr bist du, *
mein ganzes Glück bist du allein.
Der Herr ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, *
du bist es, der mein Los hält. - (Vers)

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt, *
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.
Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt, *
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. - (Vers)

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, *
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.
Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; *
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen. - (Vers)

2. Lesung (1 Petr 1, 17–21)

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus

Schwestern und Brüder! Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Wort des lebendigen Gottes.

Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium

Lied: Nr. 174,5 (530,6)

oder

gesprochener Ruf:

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

} Vor und nach dem Vers.

Vers:

Christus ist auferstanden. Er, der Schöpfer des Alls, hat sich aller Menschen erbarmt.

Evangelium (Joh 21,1-14)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei dir Christus.

Gedanken zum Evangelium

(von Br. Vinzenz Obl.-OSB)

Liebe Schwestern und Brüder,
haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, wie es der Kirche ohne Jesus ginge? Wie wäre es, wenn wir nicht bei allem, was wir tun und lassen nach seinem Vorbild und seiner Meinung fragen müssten? Könnte die Kirche nicht viel moderner, aufgeschlossener und zeitgemäßer sein, wenn wir die Lehren Jesu relativierten oder anpassen würden? Unbewusst wird dies ja regelmäßig getan und in diesem Zuge wird Jesus unterstellt, dass unser Tun doch seinem Willen entspreche. Wer aber das Wort Gottes in der Bibel mit der aktuellen Glaubens- und Lebenspraxis vergleicht, muss unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass diese nicht selten weit auseinanderklaffen.

Immerhin – wenn wir so handeln, stehen wir in guter Tradition. Auch die Jünger haben es so gemacht. Nach den ersten Begegnungen mit dem Auferstandenen gehen sie zurück in den Alltag. Sie gehen ihrer alten Betätigung als Fischer

nach. Hatte Jesus sie nicht ein paar Verse vorher ausgesandt? Sie sollten doch losziehen und Sünden vergeben (Joh 20,21-23).

Aber ihr Handeln ist nur zu verständlich. Erst einmal muss man doch etwas in den Magen bekommen – „Ohne Mampf kein Kampf!“, sagt schon ein altes Sprichwort. Dass sie fischen, leuchtet uns ein. Und doch ist ihre Mühe nicht von Erfolg begleitet. Die Netze bleiben leer. Diese Erfahrung ist uns als Kirche wohlbekannt. Auch wir (und damit meine ich alle Ehren- und Hauptamtlichen, die in den Pfarreien und der Diözese aktiv sind) erleben es immer wieder neu: Menschen, um die wir uns bemühen, in die wir viel Zeit und Geduld investieren, bleiben nicht. Enttäuschte Menschen wenden sich ab oder treten gar aus der Kirche aus.

Diese Erfahrung lässt uns nach Fehlern und Schuldigen suchen: Die kirchliche Lehre ist zu altbacken – die Bischöfe sind zu konservativ – die pastoralen Mitarbeiter sind zu lasch – die Gottesdienste zu langweilig – Priester sind Kinder-schänder – Frauen dürfen nicht geweiht werden... Ich könnte diese Liste ewig so weiterführen. Sie haben diese Thesen sicherlich auch schon oft gehört.

Selbstverständlich muss über all dies gesprochen werden. Natürlich sollen Haltungen und die Glaubenspraxis immer wieder hinterfragt werden. Aber so, wie es momentan läuft, gleicht es dem erfolglosen Fischfang. Es wird geredet und todgeredet. Die Austrittswelle flacht nicht ab. Selbst in der evangelischen Kirche, in der viele der Forderungen bereits umgesetzt sind, nehmen die Austritte eher zu. Ich erwähne das nicht schadenfroh, aber dennoch mit dem nötigen Blick für die Realität. Alle Patentrezepte, die uns ständig um die Ohren fliegen, scheinen nichts zu bringen.

Und da steht nun Jesus am Ufer – wie damals bei den Jüngern. Bei all ihrem Mühen hatten sie ihn nicht im Boot. Das Geschäft war zum Scheitern verurteilt. Dieses Bild lässt mich fragen: Haben wir Jesus im Boot? Fragen wir beim Austausch von unseren Thesen nach seinem Wort? Laden wir ihn in unsere Sitzungen und Treffen ein, indem wir zu Beginn beten? Rechnen wir mit ihm in unserem ganz persönlichen Leben? Hier darf sich jede(r) Einzelne, aber auch all unsere Gruppen und Gremien selbstkritisch hinterfragen.

Auch ich tu es Abend für Abend, wenn ich über den vergangenen Tag ganz nüchtern nachdenke. Täglich erkenne ich dabei, dass ich in bestimmten Situationen mal wieder nicht nach seiner Weisung gefragt oder nach seinem Vorbild gelebt habe. Wenn Jesus, wie damals zu den Jüngern, heute zu mir sagt: „Hast du keinen Fisch zu essen?“, muss auch ich eingestehen: „Nein.“ Ich bleibe hungrig. Das ist auch die Erfahrung aller Menschen. Bei allem, was wir tun und kämpfen, bleibt in uns ein Hunger, den wir nicht einfach mit Essen oder anderen Dingen stillen können. Warum? Weil wir Menschen für Größeres bestimmt sind, als für rein körperliche Dinge.

Wenn an meinem Auto etwas nicht richtig funktioniert, dann gehe ich nicht zum Bäcker oder zum Metzger. Ich gehe zu dem, der sich mit dem Auto auskennt. Nur er kann mir wirklich helfen. Gott kennt uns besser, als wir uns selbst. Er hat uns ja geschaffen. Wenn wir also wissen wollen, wie wir ein erfülltes Le-

ben bekommen können, dann müssen wir ihn fragen – nicht irgendwelche Gurus oder schlaue Leute. Sicher können Mitmenschen uns ebenfalls gute Ratgeber sein. Aber es gilt, dass auch ihr Rat daraufhin zu prüfen ist, ob er mit Gottes Wort zu vereinen ist. Gott ist der „Hersteller“ der als Einziger eine gültige „Gebrauchsanweisung für das Leben“ herausgeben kann.

Ich selbst bin wirklich kein Freund von Gebrauchsanweisungen. Ich nutze neu-gekaufte Geräte in der Regel einfach so – indem ich sie ausprobiere. Und doch habe ich schon manchmal die Erfahrung gemacht, dass ich, nachdem ich doch einmal in die Gebrauchsanweisung geschaut habe, ganz neue und tolle Funktionen an einem Gerät entdecken konnte. Hätte ich nicht nachgesehen, würde ich die Dinge immer nur halb auskosten können. So ist es mit unserem Leben auch.

Heute fordert uns Jesus neu auf: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus!“ Es ist nun an uns, mit seinem Befehl (seinem Wort) neu ins Boot zu steigen und das, was an der Reihe ist, nach Jesu Art zu tun. Möge uns allen die Erfahrung zuteil werden, die auch die Jünger machen durften als sie das übervolle Netz an Land zogen. Petrus sagte es heute, in der ersten Lesung, mit Worten aus Psalm 16: „Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. Freude in Fülle vor deinem Angesicht!“

Glaubensbekenntnis

Wir dürfen unseren österlichen Auferstehungsglauben bekennen.

Ich glaube an Gott...

Gesang

Lied: Nr. 328,1+5+6 (218,1+5+6)

Lobpreis- und Fürbittgebet

Der erste Teil des Gebets (Lobpreis) kann von allen Anwesenden im Wechsel oder von einem Vorbeter gesprochen werden.

Lobpreis

Lasset uns Gott, unseren Vater, lobpreisen für seinen Sohn, Jesus Christus, der den Tod besiegt hat:

Allmächtiger Herr,

du hast alles mit Leben erfüllt – den Himmel und die Erde. Den Menschen hast du nach deinem Bilde geschaffen. Er ist das Gegenüber, welches dich als Schöpfer erkennen kann. Aus Liebe zu uns und zu deiner Ehre hast du dem Menschen die Schöpfung zur Verwaltung anvertraut, dass er dankbar gebrauche, was du ihm zum Leben reichst.

Als der Mensch im Ungehorsam gegen dein Gebot das Paradies verlor, hast du ihn dennoch nicht fallen gelassen. Du hast ihm durch die Zeit hindurch Zuspruch gegeben, durch deine Propheten.

Dein Volk Israel hast du aus der Hand der Ägypter befreit und sie durchs Rote Meer – hin in die Freiheit ziehen lassen. Nur dir sollten sie dienen, als ihren Gott.

Als sich die Zeit erfüllte, sandtest du deinen Sohn. Er ist Mensch geworden, aus der Jungfrau Maria und wurde uns in allem gleich, außer der Sünde. Unsere Freuden und unser Leid lernte er kennen. So steht er auch in Freud und Leid an unserer Seite.

Alle Menschen rief er auf, dich zu lieben und dir allein zu dienen. Er selbst gab uns ein Beispiel echter Gottesbeziehung. Bis zum Äußersten ging er auf deinen Wegen und baute allein auf deine liebende Führung.

Am Kreuz hat er sein Leben hingegeben, aus Liebe zu den Menschen. Du hast dem Tod nicht den Sieg überlassen. Jesus ist von den Toten auferstanden. So schenkst du auch uns Hoffnung auf das Ewige Leben. Dafür sei dir der Lobpreis heute und alle Tage, bis in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten

Jesus Christus, auferstandener Herr, du Grund unseres Glaubens, wir bitten dich:

Schenke uns in der Kirche den Mut, neu nach dem Kern unseres Glaubens zu fragen, und lass uns vertrauen, dass du auch heute Menschen faszinieren und prägen kannst.

(Vorbeter:) Herr Jesus Christus. (Alle:) Wir bitten dich, erhöre uns.

Ermutige alle, die mutlos das Ruder sinken lassen und nicht mehr daran glauben, dass ihre Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit wichtig sind, zu neuen Anstrengungen und lass sie wahrnehmen wie viele ähnlich engagiert sind wie sie.

(V:) Herr Jesus Christus. (A:) Wir bitten dich, erhöre uns.

Hilf denen, die eine schwierige Ausgangsbasis für ihr Leben in dieser Welt haben, herauszufinden aus Armut, Abhängigkeit und Minderwertigkeitskomplexen.

(V:) Herr Jesus Christus. (A:) Wir bitten dich, erhöre uns.

(An dieser Stelle können auch eigene Fürbitten eingefügt werden)

(V:) Herr Jesus Christus. (A:) Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass unsere Verstorbenen die Fülle des Lebens erfahren und vollende sie zu den Menschen, als die du sie gedacht hast und die sie in ihrem tiefsten Innern immer haben sein wollen.

(V:) Herr Jesus Christus. (A:) Wir bitten dich, erhöre uns.

Jesus, auferstandener Herr, unser Leben wird mit dir reicher und hoffnungsvoller. Wir danken dir heute und alle Tage. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel...

Dank

Lied: Nr. 477 (874)

Schlussgebet

Ewiger Gott, du hast uns durch die Ostergeheimnisse erneuert. Wende dich uns voll Güte zu und bleibe bei uns mit deiner Huld, bis wir mit verklärtem Leib zum unvergänglichen Leben auferstehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Abschlusssegen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns einst das Ewige Leben.

Amen.

Hinweise/Vermeldungen

Aktuell (während dieser Hausgottesdienst erstellt wird) ist noch nicht sicher, wie es mit öffentlichen Gottesdiensten weitergeht. Sollten auch im Mai noch keine Gemeindegottesdienste in der Kirche gefeiert werden dürfen, werden auch hier die Hausgottesdienste pünktlich ausgelegt (aktuell wird darüber verhandelt, ob nicht nach dem 3. Mai Gemeindegottesdienste wieder möglich sein sollen). Weitere Infos erhalten Sie (sobald wir sie bekommen) im Pfarrbüro oder auf der Homepage der Pfarrei: www.kath-kirche-feucht.de